

# Ergebnisse der Untersuchungen zur Insektenfauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand durch die NABU-Fachgruppe Entomologie - Einleitung



Thomas Ziska, Berlin

Der Biesenhorster Sand mit dem ehemaligen Rangierbahnhof Wuhlheide liegt in den Berliner Stadtteilen Karlshorst (Bezirk Lichtenberg-Hohenschönhausen) und Biesdorf (Bezirk Marzahn-Hellersdorf). Die östliche Grenze bildet der Berliner Außenring der Deutschen Bahn, die nördliche Grenze wird durch den U-Bahnabschnitt „Tierpark – Biesdorf Süd“ der Linie U 5 markiert. Im Westen des Gebietes befinden sich Kleingartenanlagen sowie das aufgelassene ehemalige Kasernengelände Karlshorst und im Süden die Brunnengalerie des Wasserwerkes Wuhlheide. Das Gebiet ist etwa 2,9 km lang und rund 100 m bis 450 m breit. Es umfasst eine Fläche von etwa 80 Hektar (Abbildung 1).

Die ursprüngliche Waldfläche wurde Mitte des 19. Jahrhunderts entwaldet und als Ackerfläche genutzt. 1914 erfolgte die Inbetriebnahme des Wasserwerkes Wuhlheide. Nach 1918 entstanden auf Feldflächen Kleinsiedlungen. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wichen diese Siedlungen dem Bau der Bahnanlage. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden Teile des Biesenhorster Sandes militärisch genutzt. Anfang der 50er Jahre entstand der Rangierbahnhof Wuhlheide. Daneben existierte ein russischer Armeeübungsplatz mit separatem Verladebahnhof. 1994 endete die militärische Nutzung und der Rangierbahnhof wurde stillgelegt. Im Anschluss daran wurden große Teile zurückgebaut.

Der Biesenhorster Sand stellt ein stark strukturiertes Gebiet dar. Neben den stillgelegten Gleisen finden sich hier für Berliner Verhältnisse außergewöhnlich große, offene Trockenrasenflächen mit Silbergrasfluren und vegetationslosen, sandigen Abschnitten. Die xerothermen Bereiche sind teilweise in thermophile Ruderalbiotope wie Halbtrockenrasen, Trockengebüsche und Eichenbestände eingebettet. Die Bahnbrache wird von zahlreichen sonnenexponierten Bahndämmen durchzogen, die mit Staudenfluren bewachsen sind. Im südlichen Bereich befindet sich eine Sandgrube, deren feuchter Boden im Frühjahr oft mit Wasser bedeckt ist (Farbtafel, Foto 1 - 5).

Neben dem Vorkommen zahlreicher seltener und gefährdeter Pflanzenarten sind die Vegetationsbestände durch einen großen Arten- und Blütenreichtum gekennzeichnet. Auf dem Biesenhorster Sand wurden 382 Pflanzenarten nachgewiesen, darunter 21 Arten der Roten Liste Berlins. Bemerkenswerte Arten sind Gemeiner Steinquendel [*Acinos arvensis* (DELAMARCK) DANDY], Gemüse-Lauch [*Allium oleraceum* LINNAEUS], Gemeiner Wundklee [*Anthyllis vulneraria* LINNAEUS], Kleines Mädesüß [*Filipendula vulgaris* MOENCH], Finger-Steinbrech [*Saxifraga tridactylites* LINNAEUS],

Kegel-Leimkraut [*Silene conica* LINNAEUS] und Tataren-Leimkraut [*Silene tatarica* (LINNAEUS) PERSOON] (GRABOWSKI & MOECK 2000).

33 Brutvogelarten, darunter sechs Rote-Liste Arten (Hauben- und Heidelerche, Brachpieper, Steinschmätzer, Neuntöter und Bluthänfling) wurden nachgewiesen. Hervorzuheben ist neben einem kleinen Vorkommen der Wechselkröte ein hoher und stabiler Zauneidechsenbestand (KRONE et al. 2000).

Da der Biesenhorster Sand mit seinen bemerkenswerten Biotopen und seiner sehr interessanten Pflanzenwelt ein für die Großstadt Berlin besonderes Gebiet darstellt, war zu vermuten, dort eine interessante Insektenfauna vorzufinden. Daher stellten sich die Mitglieder der Berliner NABU-Fachgruppe Entomologie die Aufgabe, die Entomofauna zu untersuchen. Um die Auswertung und Interpretation der Daten auf eine breite Basis zu stellen, wurden Schmetterlinge, Käfer, Bienen, Wespen und Heuschrecken erfasst. Darüber hinaus fanden Wanzen, Halmfliegen, Raubfliegen und Netzflügler ihre Berücksichtigung.

Von 2001 bis 2004 wurde das Gebiet Biesenhorster Sand intensiv entomologisch untersucht. Zur Bearbeitung erfolgten Begehungen des Geländes am Tag und auch während der Nacht. Als Nachweismethoden kamen zum Einsatz: Köder- und Lichtfänge, nächtliches Ableuchten von Strukturen und Futterpflanzen, Raupenaufsammlungen, Fänge mit Pheromonen, Bodenfallen, Farbschalen, Käschern, Käfersieben und Klopfschirmen. Im Durchschnitt waren 12 Entomologen regelmäßig ehrenamtlich im Untersuchungsgebiet tätig. Pro Jahr wurden zwischen 50 und 125 Exkursionen durchgeführt, verbunden mit anschließender Präparation und Bestimmung der gesammelten Insekten sowie der Datenauswertung.

Die Mitglieder der NABU-Fachgruppe Entomologie wurden in ihrer Arbeit durch viele Mitstreiter tatkräftig unterstützt. Alle beteiligten Entomologen werden namentlich in den einzelnen Arbeiten des Sonderheftes genannt. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle vielmals danken. Der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung danke ich für die Erteilung der Ausnahmegenehmigung zum Fangen oben genannter Insektengruppen. Mein besonderer Dank gilt dem NABU-Landesverband Berlin für seine finanzielle Unterstützung, ohne die das Drucken des Sonderheftes nicht möglich gewesen wäre.

## Literatur

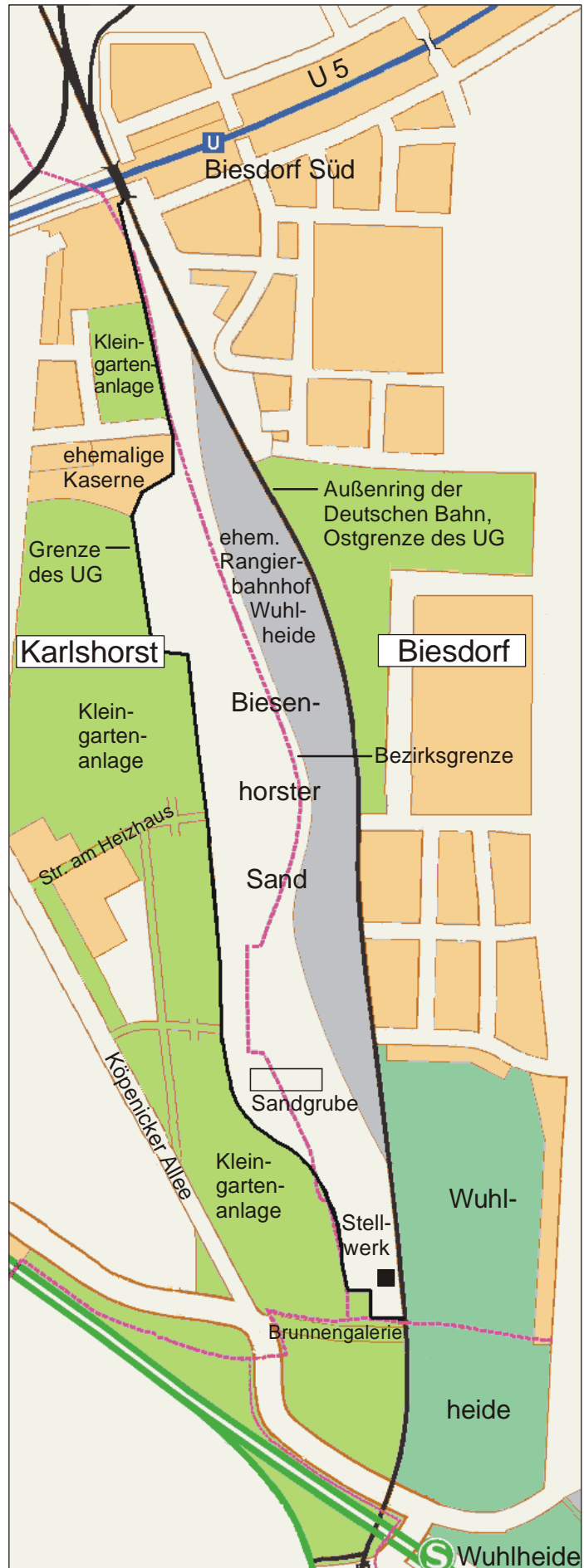
GRABOWSKI, C., M. MOECK (2000): Floristisch-vegetationskundliches Gutachten zum Grünzug Friedrichsfelde/Biesdorf, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

KRONE, A., W. OTTO, J. SCHARON (2000): Gutachten zur Fauna des Grünzuges Friedrichsfelde/Biesdorf, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Thomas Ziska

NABU-Fachgruppe Entomologie Berlin

**Abbildung 1:**  
 Das Untersuchungsgebiet (UG) Biesendorfer Sand einschließlich des ehemaligen Rangierbahnhofes Wuhlheide (Die Grenze des UG ist schwarz markiert.)



## Legende der Farbtafeln

- Foto 1: Wertvoller Sandtrockenrasen im südlichen Bereich des Biesenhorster Sandes unweit des Stellwerkes Wuhlheide. (Aufnahme T. Ziska)
- Foto 2: Ausschnitt von der xerothermen Fläche auf dem ehemaligen Rangierbahnhof im nördlichen Bereich des Biesenhorster Sandes. (Aufnahme T. Ziska)
- Foto 3: Stillgelegtes Gleisbett mit Staudenpflanzen. (Aufnahme T. Ziska)
- Foto 4: Sonnenexponierte Betonschwellen, ein wichtiger Nistplatz für viele Wespen und Bienen. (Aufnahme T. Ziska)
- Foto 5: Blick in die mit Schilf bewachsene Sandgrube, deren feuchter Boden im Frühjahr zeitweise mit Wasser bedeckt ist. (Aufnahme T. Ziska)
- Foto 6: Der im Gebiet vorkommende Ulmenzipfelfalter [*Satyrium w-album* KNOCH, 1782] hält sich gerne im Baumkronenbereich auf und ist dadurch schwer nachweisbar. (Aufnahme W. Funk)
- Foto 7: Das Veränderliche Blutströpfchen [*Zygaena ephialtes* LINNAEUS, 1767] ist auf dem Biesenhorster Sand durch die Sukzession stark bedroht. (Aufnahme W. Müller)
- Foto 8: Der auf dem Biesenhorster Sand nachgewiesene Pinselkäfer [*Trichius zonatus* GERMAR, 1794] entwickelt sich in morschem Laubholz. (Aufnahme W. Funk)
- Foto 9: Die Kreiselwespe [*Bembix rostrata* (LINNAEUS, 1758)], eine stenöke Art, lebt auf offenen Sandbereichen und stellt im Untersuchungsgebiet eine Charakterart dar. (Aufnahme J. Schulz)





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [SH\\_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Ziska Thomas

Artikel/Article: [Ergebnisse der Untersuchungen zur Insektenfauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand durch die NABU-Fachgruppe Entomologie - Einleitung 1-4](#)